Editorial

Autor(en): **Merz, Niklaus**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE

4

November 1999 – Februar 2000

Akzént

Die Regionalzeitung der Pro Senectute Basel-Stadt

AKZENTE 4

Von Ehrenamt und Gemeinnützigkeit 4

D GGG – e Frucht vom «Helvetismus» 8

Der Zeit voraus, dem Staat voraus 8

Isaak Iselin, 1728 – 1782 12

REGIONALTEIL R1

TREFFPUNKTE R4

FREIZEIT R4

KURSANGEBOTE R5

Führungen
Ausflüge
Vorträge
Und ausserdem ...
Computer
Sprachen
Musik, Malen, Gestalten
Sport und Wellness
Wandern

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Pro Senectute Basel-Stadt
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061·206 44 44, Fax 061·272 30 53
E-mail: info@bs.pro-senectute.ch

Redaktion
Werner Ryser, Sabine Währen.

Erscheinungsweise
Vierteljährlich,
jeweils Februar, Mai, August und November.

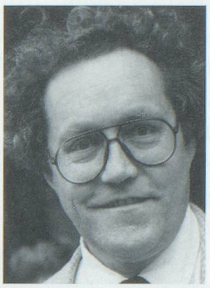
Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 21.– pro Jahr durch Einzahlung auf das Postcheckkonto 40-4308-3 an Pro Senectute, Zeitschrift **A**kzént, 4010 Basel

Herstellung: Druckerei Plüss AG, 4143 Dornach

Papier: Primaset weiss chlorfrei 100 gm²

Auflage: 7500 Exemplare

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Gesellschaft fällt auseinander, sagen Schwarzmaler. Der Zusammenhalt in den Familien sei verloren gegangen. Der Sozialvertrag zwischen den Aktiven und den Rentnern sei in Gefahr. Mit solchen Schlagwörtern sind echte Probleme angesprochen, da besteht kein Zweifel.

Die Pro Senectute hat etwas gegen Schlagwörter. Das Beste, was man gegen Schlagwörter tun kann, ist handeln. Und genau das tut die Pro Senectute. Es ist das erklärte Ziel von Pro Senectute, sich für die Älteren einzusetzen. Dazu kann aber auch gehören, dass Pro Senectute sich für Anliegen der Jungen einsetzt. Denn es geht den Betagten nur wirklich gut, wenn es auch den Jungen gut geht. Wir sind alle voneinander abhängig. Ob uns das passt oder nicht. Aber eigentlich ist es ja sogar schön, dass wir alle aufeinander angewiesen sind. Das fordert den Gemeinsinn, die gegenseitige Achtung und die Solidarität heraus. Und so ist es gut, wenn sich Pro Senectute auch für Belange der Jungen einsetzt. Und das tut Pro Senectute Basel, indem sie die Robi-Spiel-Aktionen unterstützt.

Sie erinnern sich an die Robi-Spielplätze? Ja, es gibt sie immer noch. Und wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie sofort erfinden. Auf den Robi-Spielplätzen finden Kinder und Jugendliche Orte in der dicht überbauten Stadt, wo sie noch etwas Eigenes bauen können, wo es Freiräume gibt, wo es Anregungen gibt, wo man auch einfach träumen kann. Und wo ein erfahrener Jugendarbeiter ein wenig Zeit für einen hat.

Und was tut Pro Senectute konkret für die Jungen? Sie unterstützt unter anderem im Jahr der älteren Menschen aus Solidarität die Robi-Spiel-Aktionen und bezahlt Fr. 7000.– an die Scherenröllchenbahn. Das freut nicht nur die Jungen. Das freut auch die Verantwortlichen in der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, weil nämlich die GGG zusammen mit der Pro Juventute die Robi-Spiel-Aktionen betreibt.

Dass die Pro Senectute nicht nur an die Betagten denkt, sondern generationenübergreifend handelt, freut die GGG. Und es freut auch mich. Ich selber bin nämlich mittendrin: nicht mehr jung und noch nicht alt. So setzt Pro Senectute ein Zeichen, das nachahmenswert ist: Nicht nur an sich selber denken, sondern auch daran denken, dass auch andere Menschen Bedürfnisse und berechtigte Anliegen haben, dass auch andere Generationen ihre Probleme haben.

Diese Solidarität mit Jungen bei einer Institution, die sich für Betagte einsetzt, überrascht und stimmt dankbar.

Kind auf Scherenröllchenbahn

Niklaus Merz,
Geschäftsführer GGG Basel